

# Araberzeitung

## Banaler Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bitta. Nr. 106. 20. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plebnei 2. Mittwoch, 18. September 1939.  
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Konto: 87.119.

### Verhandlungen zwischen Hitler und Mussolini

Rom. „Gazeta de Popolo“ meldet: Hitler kehrt demnächst von der Front nach Berchtesgaden zurück, wo er dann wichtige internationale Verhandlungen anbahnen wird. In diese Verhandlungen wird sich auch Mussolini einschalten.

### Bildung einer deutschfreundlichen Regierung in Polen

Rom. „Gazeta de Popolo“ ist der Meinung, daß die deutsche Heeresleitung die militärischen Operationen in Polen verlangsamen wird, um den Pol. a die Möglichkeit zur Bildung einer solchen Regierung zu geben, die mit dem Reich Friedensverhandlungen anbahnt.

### Schwache Kämpfe an der Westfront

Paris. Laut Meldung der französischen Hauptquartiere ist die Front zwischen der Maginot- und Siegfried-Linie an der ganzen Front getäuscht. Die Deutschen sind an mehreren Stellen in Gegenangriff übergegangen.

### Zusammenführung der jüdischen Kriegsfreiwilligen

Jerusalem. Die jüdische Agentur hat mit der Einschreibung jüdischer Freiwilliger begonnen, die unter der Kontrolle dieser Agentur militärische Ausbildung genossen sollen.

### „Waffenübungen“ in der Türkei

Ankara. Die türkische Regierung hat mehrere Jahrgänge einberufen. In der Bekanntmachung heißt es, daß es sich um eine 45-tägige Waffenübung handelt.

### Deutsche „Todesfallen“ an der Westfront

Rom. „Popolo di Roma“ schreibt, daß die französischen Militärsachverständigen mit einem langen und ersten Krieg rechnen. Bis zum heutigen Tage konnte keine derartigen Lageerzählungen werden, wie in 1914 nach dem Kampf an der Marne. Die französischen Truppen befinden sich erst an einer Stelle auf deutschem Gebiet, aber von der Siegfried-Linie noch weit entfernt und dort ist das Gebiet voll mit Minenfeldern, die wahnsinnige „Todesfallen“ bilden.

## Die polnische Regierung wandert wieder von Lublin nach Lemberg

### Deutsche Truppen stoßen von Warschau auf Lublin vor

Berlin. Der schnelle Vormarsch der deutschen Truppen hat die polnische Regierung veranlaßt ihren erst kürzlich von Warschau nach Lublin verlegten Sitz nun wieder zu verlegen und nach Lemberg.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß in einigen Tagen auch Lublin und nachher ohne Zweifel auch Lemberg fallen wird.

In dieser Voraussicht hat die englische und französische Botschaft ihren Sitz sofort um eine

Station weiter usw. nach Wlask verlegt.

Warschau. Bekanntlich haben die flüchtenden polnischen Truppen bei ihrem Rückzug der Warschauer Bevölkerung den Befehl erteilt, sich den eingehenden deutschen Truppen zu wider-

setzen, Barrikaden zu errichten, Wollkäulen in den Straßen als Landminen auszuheben und alles niederzujagen.

Es wurde ein schreckliches Blutbad angerichtet, das erst dann ein Ende nahm, als das deutsche Oberkommando erklärte, daß sie die Stadt in einen Schutthaufen verwandelt, wenn die Zivilbevölkerung sich nicht friedlich verhält.

Nachher haben die außerhalb der Stadt befindlichen polnischen Truppen auf Warschau mehrere Kanonenschüsse abgegeben, verstimmt, jedoch bald, als deutsche Bombenflugzeuge ihre Verfolgung aufnahmen.



Dr. Goebbels und Alfieri auf der Gondelfahrt durch Venedig

In Venedig hat die Internationale Filmkunstschau begonnen, an der Reichsminister Dr. Goebbels als Vertreter des Reichs teilnimmt. Unsere Aufnahme zeigt Dr. Goebbels und den italienischen Minister für Volks-

bildung Alfieri in einer Gondel auf der Fahrt zur Eröffnung der Kunstschau.

3 Millionen Russen unter Waffen

### 3 Millionen Russen unter Waffen

Mailand. „Corriere della Sera“ meldet aus Moskau daß zufolge der neuen Einberufungen in der Sowjetunion weitere eine Million Mann zum Wehrdienst eingezogen sind.

Der gegenwärtige Mannschaftsstand der Sowjetunion beliefert sich auf rund drei Millionen Mann.

### Was folgt nun?

## Der erste Abschnitt der deutschen Straffaktion gegen Polen beendet

Rom. Mussolinis Zeitjournalist Vittorio Galba befaßt sich in Giornale d'Italia mit der Lage und schreibt, daß nach der Eroberung Warschaws durch die Deutschen der erste Abschnitt des deutsch-polnischen Krieges beendet ist.

Nun folgt der zweite, welcher einen politischen und kämpferischen Charakter tragen werde.

Galba stellt fest, daß die deutschen Siege auch die optimistischsten Ausländer weit überrassen haben. Im Ausland wird die Frage aufgeworfen, was jetzt Italien tun werde?

Italien wahr auch weiter keine Ruhe und arbeitet dabei, wobei es seiner Interessen nicht vergißt.

Italien war der Fahnenträger des gerechten Friedens, doch wollten andere Mächte (England und Frankreich) unbedarbt.

Italien spiele nun den Beobachter, schaltet sich jedoch nicht aus und betrachtet als seine Aufgabe das Sammeln von Reserven. „Stampa“ und „Corriere della Sera“ schreiben im ähnlichen Sinne. Corriere betont dabei, es sei aber als sicher anzunehmen, daß Italien seine Macht und Interessen geltend machen werde.

## Kanada hat Deutschland auch den Krieg erklärt

Ottawa. Die Regierung von Kanada hat am Sonntag Deutschland ebenfalls den Krieg erklärt.

Washington. Roosevelt mel-

dete amtlich an, daß infolgedessen das US-Neutralitätsgesetz auf Kanada ebenfalls angewendet wird.

## Engländer schießen belg. Jagdflugzeug ab

Brüssel. Gestern in den frühen Morgenstunden haben eng-

lische Flugzeuge wieder die belgische Neutralität verletzt und sind auf ihrem Aufklärungsflug über belgisches Hoheitsgebiet nach Deutschland geflogen. Einige Stunden später kehrten die Flugzeuge auf demselben Weg zurück.

Die belgischen Flieger nahmen die Verfolgung der englischen Flugzeuge auf und wollten sie zur Landung zwingen. Eines der englischen Flugzeuge nahm jedoch die belgischen Flugzeuge unter Feuer und schoß eines herab. Gegen diese Neutralitätsverletzung hat die belg. Regierung bei der engl. sofort protestiert.

## Frankreich wäre bereit über den Frieden zu verhandeln

Rom. Hier ist die Nachricht verbreitet, daß Frankreich bereit wäre dem Mussolinischen Friedensplan einer Fünfmächtekonferenz, die ab 21. Sept. sich zusammensetzen soll, beizustimmen.

Man möchte in Frankreich umso mehr dem Menschenmord ein Ende beraten, weil doch

Hitler selbst gesagt hat, daß er keine territoriale Ansprüche gegen Frankreich erhebt und nachdem dies auch in Frankreich der Fall ist, nicht weiß warum Frankreich eigentlich unter allen Umständen Krieg führen will und sich dort fragt, wo es überhaupt nicht heißt.



Am 15. September haben die Gerichtsferien ein Ende.

Japan besetzt die große chinesische Mauer mit Panzertürmen und Maschinengewehrnestern.

Dänemark fordert 500.000 dänische Kronen Schadenersatz von England für die Bombardierung des Städtchens Esbjerg, welcher vier Menschen zum Opfer fielen.

Die Versicherungs-Gesellschaften haben beschlossen, allerlei Versicherungen gegen Kriegsgefahr wieder aufzunehmen.

Dänemark hat Fliegerabwehrgeschütze aufgestellt und ab 20. September werden alle Flugzeuge abgeschossen, die dänisches Gebiet überfliegen.

Der schwedische König Gustav erklärte in seiner gestrigen Thronrede, daß Schweden mit allen Nationen in Frieden leben will und strenge Neutralität beibehält.

In Jassy wurde ein Gasmaskepanorama entdeckt. Zwei Gauner haben in Jassy, Czernowitz, Braila, Galatz, Suceava usw. eine Menge Bekleidungen und einige hunderttausend bei Vorkäufen auf Gasmasken aufgenommen, diese aber nicht geliefert.

Das englische Kriegskabinett bereitet sich auf einen dreijährigen Krieg vor, der natürlich nicht in jenem Tempo denkbar ist, wie die deutschen Sanktionen in Polen sind.

Das Wirtschaftsministerium bewilligt, daß die Handmühlen jedes Jahres Quantum Getreide sowohl von den Produzenten, wie auch von den Genossenschaften zum Stützungspreis kaufen können.

Wie nun amtlich festgestellt wurde, haben polnische Insurgenten am vergangenen Sonntag vor dem Einzug der Deutschen in Bromberg 1000 dortige Volldeutsche ermordet. Die polnische und französische Nachrichtenagentur behauptet nun, daß es nur 500 Tote waren, die man unschuldig machte.

In Krakau wurde am gestrigen Sonntag in die Wohnung des Raumannes Alexander Klein eingebrochen und 7000 Reich gestohlen.

Der weltberühmte polnische Opernsänger, Jean Riepura, welcher sich freiwillig in die französische Fremdenlegion, und seine Gattin, die ebenfalls weltberühmte Filmschauspielerin Martha Eggerth, hat sich als Pflegerin in den franz. Verwundeten dienst aufnehmen lassen. Beide setzten sich als Deutsche ein und sammelten für den polnischen Kriegsjahr.

In der Krakauer Gemeinde Maria betrat die 41-jährige Frau Kuria Domnicus in den Brannen gesprungen und konnte nur mehr als Leiche herausgezogen werden.

Die Klausenburger Zweigfabrik der Bukarester „Königsgelbe A.“ des Konmissionsgeschäft der Farbeindustrie, wurde wegen angeblich Steuerhinterziehung zu 1 Milli. 700.000 Reich Geldstrafe verurteilt.

In der Slowakei wurden mehrere Polen und polenfreundliche Ungarn verhaftet. Der Vertreter der dortigen ungarischen Minderheit, Graf Osterhazy hat dagegen protestiert.

# 6. u. 7. Verlautbarung des Großen Generalstabes

### Aber Einberufungen und Requirierungen

Um die Reservetruppen zu erleichtern, deren Ausbildungszeit am 10. September l. J. abgelaufen wird, und die dann erlassen werden, werden mit dem 11. September 1939 die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, die einen gelben oder einen roten Mobilisierungsschein mit folgenden Sternen und Stempeln bei sich haben, zwecks Ausbildung einberufen:

1. 2 Sterne, mit dem Stempel: M. R. 2; N. R. 2.
2. Drei Sterne mit dem Stempel: B. R. 1, B. L. 1, B. L. 2, B. L. 3, B. S. 1, B. S. 2, B. S. 3, C. S. 1, C. S. 2, C. S. 3, B. S. 2, B. S. 3, D. L., M. 2, R. 2.
3. Vier Sterne, mit dem Stempel: A. R. 1, A. L. 1, A. L. 2, A. L. 3, M. 2.

4. Fünf Sterne, mit dem Stempel: A. G. 1, A. G. 3, E. F. 1, B. J. 1.

Alle diese müssen sich bei den auf den Einberufungsbefehlen angegebenen Einheiten in den betreffenden Garnisonen melden, ungeachtet, ob sie in diesem Jahre schon einmal einberufen wurden oder ob ihre Einberufung verschoben wurde, oder ob sie befreit waren.

Von dieser, sowie von den früher angeordneten Einberufungen sind alle jene befreit, die einen weißen „Mobilisierungsbefehl für Arbeit“ (Ordin de mobilizare pentru lucru) besitzen ungeachtet, ob die Einberufung durch grüne, gelbe oder rote Scheine erfolgt.

## 1. Einberufungen.

Der Große Generalstab bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß all jenen, die den Einheiten der Armee angehören und die gelbe oder rote Einberufungsscheine besitzen, ungeachtet ob sie auf Grund dieser Einberufungsbefehle oder auf Grund grüner Einberufungsbefehle einberufen wurden, keinerlei Ausschub oder Befreiung von der Einberufung gewährt wird.

Von den Einberufungen bleiben jedoch befreit:

- a) Diejenigen, die einen Mobilisierungsbefehl für Arbeit besitzen. Selbst wenn diese irrtümlich einen Einberufungsbefehl erhalten, stellen sie ihn der Einheit zurück und fügen eine Abschrift des Mobilisierungsbefehles für Arbeit bei. Wenn sie sich bei den Einheiten gestellt haben,

werden sie sofort wieder entlassen.

b) Diejenigen, die durch die Behörden, Institute und Unternehmungen, die für die Landesverteidigung tätig sind, eine kollektive Befreiung erhalten haben.

c) Diejenigen, die vom Großen Generalstab vor dem Erlaß der gegenwärtigen Verlautbarung zeitlich befreit wurden.

## 2. Requirierungen.

Es wird keine Befreiung von Requirierungen mehr gewährt. Die bisher gewährten Befreiungen bleiben gültig.

3. Aus diesem Grunde werden in Zukunft die Gesuche um Ausschub oder Befreiung von Einberufungen oder Requirierungen nicht mehr berücksichtigt und nicht mehr beantwortet werden.

## Deutsche Flieger hinter der polnischen Front abgestürzt

Berlin. Vor einigen Tagen ist ein deutsches Flugzeug hinter der polnischen Front verschwunden. Nun kehrt die Besatzung von 4 Mann wieder zurück. Wie sie angaben waren sie gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen, wobei das Flugzeug verbrannt ist, ihnen selbst aber ist es nur mit schwerer Mühe und unter großen Entbehrungen gelungen, durch die Wälder zurückzukehren.

## Englische Flieger kämpfen, mit Flugzetteln

### Fünf Flugzeuge abgestürzt

London. Laut Meldung des englischen Propagandaministeriums sind gestern Nacht mehrere englische Flugzeuge über deutsches Gebiet geflogen, ohne durch die deutsche Luftwaffe angegriffen worden zu sein.

Die englischen Flugzeuge trafen wieder Tausende von Flugzetteln herab und zwar in zweierlei Texten. Der eine von Chamberlains Aufruf an das deutsche Volk, den er auch in seiner Unterhausrede verkündet hatte.

Berlin. Fünf englische Flugzeuge wurden von deutschen Jagdfliegern verfolgt und abge-

schoffen. Die Offiziere sind mit Fallschirm aus den abstürzenden Flugzeugen gesprungen und wurden in Gefangenschaft gefesselt.

## Hitler beobachtete die Kämpfe von einem Flugzeug

### Drei poln. Divisoren in Kriegsgefangenschaft

Berlin. Aus dem Hauptquartier Hitlers wird gemeldet:

Nachdem die Kriegsoperationen im Korridor beendet sind, begab sich Hitler auf den

polnischen Kriegsschauplatz. Was in den ersten 8 Tagen durch die Ostarmee geleistet wurde, dazu brauchte man im Weltkrieg fast ein ganzes

Jahr. Während den Kriegsoperationen wurden die Kommandanten der 3., 7. und 12. polnischen Divisionen gefangen genommen. Der Kommandant der 12. Division wurde mit seinem ganzen Generalstab in dem Augenblick, als sie auf Autos zu ihrer Division gekommen waren, gefangen genommen.

Die Kriegsgefangenenlager sind bereits überfüllt, doch kommen immer weitere polnische Kriegsgefangene. In Radom allein befinden sich 24.000.

Nachdem Hitler die Kämpfe in der Gegend von Mielec von einem Flugzeug über den Himmel beobachtet hatte, landete er auf einem Stoppfeld bei Radom.

Dann bestieg er ebenfalls von einem Flugzeug den Kriegsschauplatz westlich von Warschau und flog gestern nachmittag wieder ins Führerhauptquartier zurück.

Die Vereinigung der englischen Bi-Flieger hat sich bereit erklärt, der Regierung 1000 Flieger zur Verfügung zu stellen.

Mielec in Europa lebenden Amerikaner haben mit dem italienischen Dampfer „Reg“ die Heimreise angetreten. Der Dampfer hatte einen 100 Meter langen Fahnen, damit er schon vom weiten erkennbar ist.

Die Großrolwen Papierfabrik übersteht derzeit ins Práhova-Lal. 500 Arbeiter arbeiten an der Demonstration.

Die Berneseher Papierfabrik hat von dem Nationalen Kreditinstitut eine Anleihe von 20 Millionen Reich begeben.

Die Reichsregierung hat die im Auslande lebenden Reichsdeutschen nicht einberufen, weil noch keine allgemeine Mobilisierung ist.

Englische Zeitungen wollen wissen, daß bei der Einnahme von Warschau auch eine deutsche Fliegerbombe auf die amerikanische Gesandtschaft gefallen ist, so daß das Gebäude beschädigt wurde.

Estland hat seine Geldbrochur vom englischen Pfund gelöst und an die schwedische Krone angepaßt.

Der reichsdeutsche Dampfer „Franken“ befindet sich im neutralen Hafen von Sumatra, wo ihn jedoch englische Flieger ausfindig machten und bombardierten.

Der japanische Botschafter hat Polen verlassen und kehrte gestern nach Japan zurück.

Die Generaldirektion der Eisenbahnen kauft 3 Millionen Stück Eisen- und Buchenbalken, die für die Reparatur und teilweise auch Neubau von Eisenbahnstrecken verwendet werden.

In Bukarest hat sich mit einem Aktienkapital von 30 Millionen Reich ein Rumänisch-Geldwertungs Syndikat gegründet.

Auf der gestrigen Bukarester Börse ist der Kurs des englischen Pfund und französischen Franc stark gefallen.

Der jüdische Selbstschutz, welcher in Ungarn unter Enteignung faßt, beträgt 400.000 Mannstärkig.

## Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint monatlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Reich für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Reich.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Gde. Fischplatz. Telefon: 16-39.

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

## Graf Csaky nach Berlin geflogen

Budapest. (Radon.) Der ungarische Außenminister Graf Csaky flog Donnerstag überwartet nach Deutschland, von wo er Freitag nachts nach Budapest zurückkehrte. Csaky hat mit den Mitgliedern der deutschen Regierung Unterredungen gepflogen, worüber jedoch nichts verlautbart wird.

## Die Türkei bleibt vorläufig neutral

### Der Sowjetbotschafter in Audienz bei Ismet Inönü

Ankara. Der Berichterstatter des „Unibersul“ meldet, türkische politische Kreise bestätigen, daß die Türkei trotz der englisch-französisch-türkischen Verhandlungen neutral bleibt.

Es wird betont, daß die auf Grund der Verhandlungen übernommenen Verpflichtungen erst dann in Kraft treten, wenn die Grenzen der Türkei, oder die Sicherheit des Ostmittelmeeres

gefährdet werden. Der endgültige türkische Standpunkt wird er von dem Beschluß der heute zusammentretenden Nationalversammlung erwartet.

Staatspräsident Ismet Inönü empfing übrigens gestern den Sowjetbotschafter Tarantiev in einer 1-stündigen Audienz, an der auch Außenminister Sarrafhoglu anwesend war.

## Wunderschöner Nachsommer in Steierdorf

Ein Ort gibt es bei uns im Banat, wo man ungeführt von den Alltagsaufregungen sich in Gottes freier Natur ausruhen und an den Schönheiten ergötzen kann: das ist der Luftkurort Steierdorf. In einer Höhe von mehr als 800 Meter, zwischen wunderschönen Fichten und Tannenwäldern, mit einer Lage wie sie der Herrgott nicht schöner hätte schaffen können, steht das Steierdorfer Erholungsheim der Frau Dr. Fuschl, die

Villa „Dora“, mit einer Flut von Zimmern und was die Hauptsache ist, einer besonders guten Küche.

Wer einmal von dem Steierdorfer Jauber der Natur erlöst wurde und zur Erholung in der Villa „Dora“ weilte, wird immer wieder zurückkehren, weil man selten so gut alles an einer Stelle vereinigt findet. Billige Nachtlagen von 130-150 Reich täglich mit fünf Mahlzeiten.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über einen Kleinkrieg beim Fußballspiel, der vor dem Kriegsgeschehen endet. Im September des vergangenen Jahres wurde in Turda ein Fußballspiel zwischen der einheimischen Mannschaft „Cimerius“ und der „Miu“ aus Dena-Muresului ausgetragen. Den Sieg nahmen sich die Gäste. Dies erbitterte die Elf der „Cimentul“ und ihre Anhänger derart, daß sie über die Fremden herfielen und sie verblühten. Dabei sollen die Spieler Josef und Franz Szanto und Moses Weiß auch die rumänische Mannschaft beschimpft haben. Die drei Fußballer hatten sich deswegen jetzt vor dem Klausenburger Militärgericht zu verantworten, das sie zu je 200 Lei Geldstrafe verurteilte.

— wie es mit dem „Recht, der Gerechtigkeit“ und der Gewalt aussieht. Der englische Premierminister Mister Chamberlain richtete ein Telegramm an den Ministerpräsidenten Daladier, in welchem es u. a. heißt: „Nicht erfolgte der Eintritt unserer Nationen in einen Krieg für eine gerechtere Sache als heute. Das Recht wird siegen.“ — In seiner Antwort erklärt Daladier, daß die Franzosen wissen, daß sie, wenn sie in den Krieg ziehen, nicht nur Frankreich verteidigen, sondern auch für die menschliche Freiheit und für die Ehre der Menschheit kämpfen. Sie geben in dem Kampf und wissen, daß die britischen Waffen und die Hoffnungen der Demokratie hinter ihnen stehen. Darauf bemerkt die „Times“: Großbritannien kämpft, nicht um das deutsche Volk zu vernichten, sondern um es vom Hitlerismus zu befreien. Kurz man bekämpft nicht das deutsche Volk, weil dies ohnehin verhungern würde, wenn es keinen Lebensraum hat, sondern jenen Mann, der Deutschland eine Lebensmöglichkeit erkämpfen will, damit das Volk nicht verhungert. Geschossen wird aber auf das deutsche Volk.

— über einen übereifrigen Gen darm, der zwei junge Mädchen wegen einigen Kapseln und Nüssen sieben Tage eskortieren ließ. Der „Universus“ meldet aus Craiova: In der Gemeinde Cetate war auf dem Gute des St. B. Druga die 16-jährige Lijeta D. Anja als Tagelöhnerin beschäftigt. Als ihr zu Mittag ihre 13-jährige Schwester das Essen brachte, gab sie dieser 14 Kapseln und 8 Nüsse aus dem Guckgarten. Diesen „Diebstahl“ bemerkte der Gutsverwalter, der die Mädchen der Gendarmerei übergab. Der Postchef aber ließ die beiden Kinder sieben Tage hindurch von Posten zu Posten eskortieren, um sie der Staatsanwaltschaft in Craiova zu übergeben. Dort wurde bei den beiden Mädchen sogleich auf freien Fuß gesetzt, gegen den „übereifrigen“ Gendarmen aber ist die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden.

— was unsere Zwetschenbauern mit den vielen Zwetschen machen sollen, wenn es keine Exportmöglichkeiten gibt. Wie die Organe des Landwirtschaftsministeriums berichten, ist in den Gebirgsgegenden der Komitate Garas, Severin, Hunedoara, Bistritz, Nafand, Maramures und Baia Mare eine verärgerte große Zwetschenernte zu verzeichnen, daß diese gar nicht aufbewahrt werden kann. In den Heimatgemeinden der Produzenten werden die Pfäfen bereits für 50

# Die Kämpfe an der Westfront verlaufen auf „Niemandland“

Wie bekannt, erbauten zuerst die Franzosen ihre Maginot-Linie gegen die deutsche Grenze. Die deutsche Siegfried-Linie war darauf nur die Antwort. Die beiden Linien folgen dem zweiseitigen Rhein-Lauf bis zum Lauter-Fluß, wo sie auseinander gehen. Die Maginot-Linie verläuft weiter knapp an der französischen Grenze, während die Siegfried-Linie das Rheintal verläßt. Die französische Linie bildet ein Dreieck, während die deutsche ein Achteck. Das Rheintal bildet in einer Länge von 170 Kilometer in nordöstlicher Richtung von Basel bis zur Lauter-Mündung die Grenze zwischen den beiden Staaten. Der andere Grenzabschnitt erstreckt sich zwischen dem Rhein und der Mosel, nimmt in einer Länge von 180 Kilometer eine westliche Richtung an und beginnt westlich der Mosel beim Großherzogtum Luxemburg. Die Kriegsoptionen gehen daher in einem Winkel von 350 Kilometer vor sich, dessen Spitze 15 Kilometer von Karlsruhe beim Lauter-Fluß liegt.

Die Rheingrenze läuft über die Silberröhre in Elsaß in einer Breite von 60 Kilometer, im Norden aber über das bewaldete Vogesen-Gebirge. Gegenüber liegt auf deutschem Gebiet

die Schwarzwald mit seinen Gebirgsmassen. Auf französischem Gebiet wird die Aussicht durch die Berge behindert und über den breiten Rhein gibt es nur wenige Brücken, die übrigens bereits gesprengt wurden.

Gegentwärtig verlaufen die Kämpfe dort, wo die Maginot-

und Siegfried-Linie auseinander gehen, auf dem sogenannten „Niemandland“, das zu verteidigen Deutschland nie im Sinne hatte und das durch die französischen Kriegsmeldungen als deutsches Gebiet bezeichnet wird.

Dieses „Niemandland“ ist stellenweise 30 Kilometer breit.

## Todesstrafe für Staatschädlinge

Berlin. Der Ministerrat für Reichsverteidigung hat folgende Bestimmungen erlassen:

Wer bei Verdunklungen und Alarm Raubversuche unternimmt, kann zum Tode, zu lebenslänglichem Zuchthaus oder

15 Jahren Kerker verurteilt werden.

Der Todesstrafe verfällt auch, wer Wirtschaftsgebäude anzündet, Eisenbahnen zerstört oder sich zum Schaden der Wehrmacht vergeht.

## Roosevelt-Proklamation wegen Kanada

Washington. Trotz allen Hezereien und Versuchen englischerseits, daß der Kongreß das Neutralitätsgesetz abändern und den demokratischen Staaten in Hilfe eilen soll, bleiben die Vereinigten Staaten fest.

Präsident Roosevelt wird soeben in den nächsten Tagen eine Proklamation an die Welt richten,

in welcher er das Verhältnis mit Kanada klar legt und jede Auspielung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes verhindert.

Er steht heute auf dem Standpunkt, daß der Wille des Kongresses heilig ist und auch ihm keine andere Aufgabe übrig bleibt, als diesen Willen einzuhalten.

## Allgemeine Militärdienstpflicht in Holländisch-Indien

Amsterdam. Die Regierung von Holländisch-Indien hat die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht auf den Inseln Sumatra, Java und Madura

betreut. Die allgemeine Dienstpflicht bezieht sich auf die in Holländisch-Indien lebenden fremden Staatsbürger nicht.

## Englisches Piratentum auf allen Meeren

London. Das englische Propagandaministerium teilt mit, die englische Regierung habe beschlossen, von ihrem Kriegrecht (?) Gebrauch zu machen und zu verhindern, daß Deutschland auf „Schmuggelweg“ zu Rohstoffen komme. Laut dem Propagandaministerium bedeutet die Inanspruchnahme des Kriegrechts nicht die volle Blockade.

Schmuggel betreiben, werden ihre Ladungen beschlagnahmt.

Die in Häfen oder auf offener See befindlichen Schiffe, welcher Staatsangehörigkeit immer seien, können durchsucht werden und wenn sie auf Grund englischer Feststellung Kriegs-

schmuggel betreiben, werden ihre Ladungen beschlagnahmt.



## Ungarn steht treu zur Achse

Rom. „Savero Faschista“ befaßt sich mit dem ungarisch-deutsch-polnischen Verhältnis und stellt fest, daß Ungarn keine Erklärung abgeben braucht, denn sein Standpunkt hat sich in nichts geändert. Es steht treu zu jenen Mächten, die ihm zu Oberungarn und Karpathorussland verholfen haben.

## Die Juden der Welt stehen gegen Deutschland im Krieg

London. (Kador.) Der Präsident der zionistischen Weltreligiöse Dr. Chaim Weizmann richtete an Ministerpräsident Chamberlain eine Botschaft, in der er England der Unterstützung des ganzen jüdischen Volkes im Kampfe für die Erhaltung der Demokratie beifügt.

## Wierzig Prozent Reingewinn bei Schenker und Co. Bucharest

\*) Die Bukarester Zweigstelle der weltbekanntesten deutschen Transportfirma Schenker und Co., die bekanntlich mit einem Kapital von 30 Millionen Lei und 5 Millionen 190.716 Lei Reserve arbeitet, hat für das Geschäftsjahr 1938 einen Reingewinn von 10.035.008 Lei ausgewiesen, was 40 Prozent entspricht.

## Wieder ein engl. Schiff torpediert

Holländisches Schiff rettet die Mannschaft

London. Laut einer Reuters-Meldung wurde der englische Dampfer „Marma“ im Atlantischen Ozean durch ein deutsches Unterseeboot torpediert und ist gesunken. Die Überlebenden wurden von einem holländischen Schiff am Bord genommen und nach Lissabon gebracht.

## Tödliches Unglück in Alopodia

Lemesburg. Wie der Staatsanwaltschaft aus Alopodia gemeldet wird, stürzte heute morgens der 72-jährige Landwirt Johann Fleiter von einem Aleschober, wobei er einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle den Geist aufgab.

## „Deutschland ist bereit, zu jeder Zeit einen gerechten Frieden zu schließen“

Berlin. Der Präsident des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Generalfeldmarschall Hermann Göring, hat in einem Rüstungsbetrieb der deutschen Wirtschaft über alle deutschen Radiosender gesprochen. Er richtete einen Aufruf an die deutschen Mädchen und hat sie aufgerufen, überall dort bereitwillig einzugreifen, wo sie die Arbeit eines waffenfähigen Mannes ersetzen können.

Geringe Angriffe richtete Göring gegen Chamberlain, der mit seinen leeren Versprechungen das polnische Volk direkt ins Unglück getrieben hat.

In zweistündiger Rede erklärte er, Deutschland sei entschlossen, bis zum äußersten zu kämpfen, aber es ist auch bereit, jederzeit einen gerechten Frieden zu schließen.

Die Zeit der Verheerungen und Tyrannisierung von deutschen Volksgenossen in den Nachbarstaaten des deutschen Mutterlandes sei aber vorbei und muß auch in allen anderen Staaten, wo Deutsche als Volksgruppen leben, das Ende nehmen.

# Beruf und Liebe

Roman von Hans Gerhard von Besser

(36. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hurton berichtete von Ferdinand Imhoff, er schilberte ihn als sonderbar verändert. Alle merkten es, irgend etwas sei ihm über die Leber gelaufen. Nicht gerade geschäftlich, wohl mehr privat. Er hatte eine Hausdame, eine elegante, noch recht jugendliche Dame und geba viel mit ihr aus, vielleicht werde er wieder jung.

Hurton spielte den Ahnungslosen und wählte geschickt die Worte, sie fanden ihren Widerklang in Helgas lebendigem Mienenenspiel, das Hurton genug sagte. Er mußte vorsichtig sein, sich nicht in ihr Vertrauen drängen, sie mußte zuerst sprechen.

Hurton berichtete er weiter. Von der Fabrik. Er erzählte von diesem und jenem. Von Aufträgen und dem wachsenden Export, von der Wichtigkeit des Aufhandels, den Devisen hereinbringe.

Ganz nebenbei schob er dreißig Tage vor einigen Tagen der Herr von Brackweide, den noch fast alle in der Firma kannten, verlobt habe. Er habe Herrn Imhoff in alter Anhänglichkeit ein Bild gesandt, es stelle das Brautpaar da. Fräulein Ilse Kranach sei die Auserwählte, das habe er sich schon damals gedacht, als er sie nach dem Autounfall in Lobendau aufsucht. Man hatte ja Augen im Kopf, und wenn man Fräulein Ilse Kranach mit leuchtenden Augen zur Stadt fahren sah, dann wußte man ja schließlich, was die Glocke geschlagen hatte. Allerdings habe er gar nicht geahnt, daß der Herr von Brackweide in der kleinen Stadt als Hauptmann in Garnison stand. Das Bild sei durch alle Abteilungen gegangen und dann durch den technischen Vertrieb gewandert. Alle hätten sich gefreut, der Herr von Brackweide sehe so schmunzeln in seiner Uniform aus und so richtig glücklich. Zur Hochzeit — sie sollte schon, wie es hieß, in einigen Wochen sein — wollten die Angestellten dem einstigen Arbeitskameraden ein schönes Geschenk machen. Es werde schon mächtig darüber hin und her gestritten. Ob einen wollten etwas Praktisches, die anderen wären für einen Kunstgegenstand, ein Gemälde oder etwas Ähnliches.

Das weisse Laub raschelte unter den Füßen Helgas, sie sah mit müden Augen in die Weite des Tiergartens hinaus.

Sie hatte es sich ja gedacht, nun aber, da sie es so nüchtern erzählen hörte, packte es sie mächtig.

Hurton sah, wie Helgas Gesicht mehr und mehr an Farbe verlor.

„Er bog geschickt ab. „Wie ist es Ihnen inzwischen ergangen, Fräulein Imhoff?“ Helga wandte dem Manne ihr tot-erblaßes Gesicht zu. Wozu sollte sie etwas verhehlen, sie haßte alle Unwahrheiten.“

„Ich weiß nicht, Herr Hurton“, sie zwang sich mühsam zur Sammlung, „ich weiß nicht, ob schon etwas durchgeföhrt ist, unbeobachtet geht ja eigentlich niemand seinen Weg. Ich habe mich selbständig gemacht, es ist auf die Dauer zu langweilig, die Tochter des Chefs zu sein. Für immer befriedigt eine solche

Stellung nicht. Ich bin hier in Berlin beruflich tätig, selber war mein Vater ganz anderer Ansicht und so ist eine kleine Spannung entstanden.“

John Hurton blieb scheinbar völlig über-achst stehen. „Das ist — ja, das ist impo- nent, Fräulein Imhoff. Gut ab vor Ihnen, es sieht Ihnen so recht ähnlich. Donner Doria noch eins, da kommt man sich mal wieder elend klein vor. Und was treiben Sie? Textilsache, natürlich, Mustererei, wie?“

Helga empfand einen unfläc- ren Widerwillen gegen den Amerikaner. Sein übertriebener Wortschwall, seine ungeteuten Augen gefielen ihr nicht. Die alte Umneigung, dachte sie, und sie kämpfte sie nieder.

„Nein, nicht Textilbranche, etwas ganz anderes, ich bin in einem großen Hotel tätig, es ist ein interessanter Beruf, man lernt so viele Menschen kennen, aus aller Herren Länder. Oft ist es sehr anregend und nett, dieser Wechsel von einer Sprache zur anderen. Mir macht es immer Freude, den Ausländern die Hauptstadt un-eres Reiches zu zeigen. In Berlin zeigt man den Ausländern Deutschland und gibt ihnen unmerklich etwas mit, das uns wieder zugute kommt.“

Helga hatte fehr gemacht, sie wanderten zurück. John Hurtons Blick glitt wieder und immer wieder an der schlanken Mädchenerscheinung hinauf und hinab. Das also war Helga Imhoff! Sie brauchte keine Hilfe, fest, sicher und selbstverständlich stand sie im Leben, er hatte es sich ja schon gedacht. Nun hiß es diplomatisch sein, sich vorsichtig dem Ziele nähern. Der geringste Fehler konnte alles verderben und ihm die letzte günstige Gelegenheit, das Mädchen zu gewinnen, erschlagen.

Auf den schön gepflegten Reitwegen trabten junge Offiziere, Damen und Herren in eleganten Reitkostümen, auf vorzüglich gehaltenen Pferden, so über. Hurton grübelte flieberhaft und mit gefurchter Stirn. Helga merkte es kaum. „Tunne“, wenn ein Uniform austauschte, gab es ihr einen Stich durchs Herz: vorüber, vorbei!

„Mein Magen knurrt, die Tischzeit rückt näher. Dürfte ich mir wohl erlauben, Sie einzuladen, wir waren ja doch schließlich Kollege und Kollegin.“

Helga wollte ein freundlich ablehnendes Wort einwerfen, doch da hörte sie sich schon, selbst erstaunt darüber, zögernd zustimmen. Sie wollte und konnte jetzt nicht allein sein. Gewiß war John Hurton keineswegs der Gesellschaftler, den sie sich wünschte, aber er vermochte sie abzulenken, sie wollte nicht grübeln.

Sie mußte plötzlich an den Arzt denken. Wenn sie in das erste beste Postamt eintrat und drei-vier Worte nach Oslo drückte, noch jetzt würde Knut Wiemeyer freudig ihr Ja annehmen, würde vorbeistehen, begreifen —

(Fortsetzung folgt.)

Leset und verbreitet bis „Araber Zeitung“!

## Dampfer des Norddeutschen Lloyd versenkt

London. Die englische Hochseeflotte setzt die Vernichtungsaktion gegen deutsche Handelschiffe fort.

Ein englisches Kriegsschiff hielt gestern den Dampfer „Imn“ des Norddeutschen Lloyd an. Die deutschen Matrosen

wollten das Schiff in die Luft sprengen, damit es nicht in feindlichen Besitz gerate, doch scheiterte ihr Versuch. Das englische Schiff nahm die Besatzung des deutschen Schiffes auf und versenkte den Dampfer.

## Fahrpreiserhöhung bei den Eisenbahnen

Bukarest. Mit Rücksicht auf die heerwichtigen Ausgaben der GFM haben die Staatsbahnen den Gütertarif um 10 Prozent, den Personentarif aber um 5 Prozent erhöht.

Dieser Zuschlag bleibt ein- zweien für ein halbes Jahr in

Kraft. Von dieser Tarifierhöhung bleiben befreit: Der für die Ausfuhr bestimmte Getreidetransport, die Lebensmittelpakete mit landwirtschaftlichen Frachtlagerungsscheinen und das Personengepäck.

## Keine Getreidestützungskaufe wegen Geldmangel

Nachdem den Genossenschaften gegenwärtig kein Geld zur Verfügung steht, um die Getreidestützungskaufe fortzusetzen, werden die Bauern ersucht, einige Tage kein Getreide auf die Märkte zu bringen.

Die Summen für die Fortsetzung der Stützungskaufe werden jetzt flüssig gemacht, so daß schon nach 5-8 Tagen die Getreidestützungskaufe durch die Genossenschaften wieder aufgenommen werden können.

## Autoverkehr in Bulgarien wegen Benzinmangel eingestellt

Sofia. Die bulgarische Regierung hat den privaten Automobilverkehr im ganzen Lande, mit ganz wenigen Ausnahmen in besond-ers begründeten Fällen, eingestellt.

Die Autos der Behörden müssen auch ihren Brennstoffverbrauch auf die Hälfte reduzieren, außerdem wird das

Benzin zu einem Drittel mit Alkohol gemischt. Verboten wurde auch der Fleischgenuß am Mittwoch und Freitag.

Wichtige Nachrichten Dr. Dices, Chirurg, ordiniert wieder: Arab. Str. Mircea Stanescu 2/ und im Therapie-Sanatorium.

## Holländische Gulden in Leberpasteten

Wag. Durch einen Zufall kamen die Behörden einer Gruppe von Diebstahlshebern auf die Spur. Die seit Herbst 1938 in raffiniertes Weise Valuten schmuggelte.

Die Verbrecher hatten sich als Fleischerportfirma getarnt und flehen Leber zu Pasteten verarbeitet, die sie dann in Konservendosen nach dem Ausland schickten.

Weim Leben einer Büchse sah nun ein Arbeiter in der Pastete ein Röllchen Pergamentpapier, in dem mehrere holländische

Gulden versteckt waren. Die Polizei konnte alle Mitglieder der Schieberfirma verhaften.

### Vom Zug gerädert

Der Westfälische Eisenbahn-Commissar Babi wollte Sonntag nach Arab fahren, überlegte es sich jedoch in Neusimand und sprang so unglücklich aus dem fahrenden Zug, daß er unter die Räder kam. Die ihm nahe Güte gerettet. Er wurde von den Reitern ins Araber Spital überführt.

## Ausländer werden einer Revision unterzogen

Bukarest. Das Arbeitsministerium gibt bekannt, daß jene Ausländer im Lande, die Irigend-inebeschäftigung ausüben

und deren Aufenthaltsbewilligung am 31. Dezember abläuft, vom 1. Oktober an einer Revision unterzogen werden.

## Deutschland, das reichste Kohlenland der Welt

Kopenhagen. Die „Kopenhagener Zeitung“ schreibt: Nach dem 3-tägigen Stillstand des Transportverkehrs in Deutschland sind gestern bereits einige beschleunigte Sonderzüge mit Kohlen in Dänemark eingetroffen. Der Güterverkehr wurde in ganz Deutschland wieder aufgenommen und es hat den Anschein, als würde sich Deutschland überhaupt nicht im Krieg

mit einem benachbarten Land befinden, sondern es sich wirklich nur um eine kleine Strafaktion gegen Polen handeln.

Durch die Einnahme des Ostoberschlesischen Industriegebietes wurde Deutschland das reichste Kohlenland der Welt und kann alle Länder wieder beliefern, die früher die schlesische Kohle mit Vorliebe kauften.

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

Um 8, 7.15 und 9.30 Uhr Wettbewerb zweier Fotokorrespondenten auf Tod und Leben durch Revolutionen und den japanisch-chinesischen Krieg!

### Brasilianische Abenteuer

(Menschen die mit dem Tod tragen). — Lebenswürdigkeiten der 5 Weltteile mit Carl Galla, Wynna Soy, Des Carille.

### Unternehmung der feindlichen Staatsbürger in Deutschland

Berlin. Das Reichsinnenministerium hat eine Verordnung an alle Polizeibehörden ergehen lassen, laut welcher sich alle über 15 Jahre alten enallischen, polnischen u. französischen Staatsangehörigen, die in Deutschland leben, melden müssen.

### Ganz Luxemburg — ein Rotes Kreuzvital

Luxemburg. Die Regierung unternahm Schritte, daß das Großherzogtum Luxemburg von den kriegführenden Parteien beiderseits als neutrales Gebiet unter dem Schutz des Internationalen Roten Kreuzes anerkannt werde.

Luxemburg wird die Verantwortung der beiden kriegführenden Länder behandeln und ein großes Spital des Roten Kreuzvereines bilden.

### Auszahlung der GFM-Pensionen

Arab. Die Auszahlung der GFM-Pensionisten erfolgt im GFM-Palais in folgender Reihenfolge: Am 11. September bis Nr. 250 von 8-1 und 5-7.30 Uhr. Bis Nr. 550 am 12. September. Für die Waisen-Pensionisten vom 12. September zu denselben Stunden.

### Verteuerung der Medikamente

Bukarest. Mehrere hauptstädtische Blätter stellen fest, daß die Preise der Arzneien seit einigen Tagen um 30 Prozent gestiegen sind.

Die Preissteigerung sei aber unbegründet, da die Arzneien mit keinerlei neuen Gebühren belegt worden seien.

### Selbstmord in Kefasch

Kemelsburg. Gestern hat sich in Kefasch der dortige 58-jährige Paul Suttich erhängt. Der Alte war als Zinker bekannt und hat seine Vereweihsungsstat im Kausch verübt.

### Strenges Verfahren

gegen Lebensmittelwucherer

Bukarest. Die hauptstädtische Polizei nimmt es ganz scharf mit den Lebensmittelwucherern und bietet alles auf, solcher habhaft zu werden. Gestern entdeckte sie in einem Lager 3 Millionen Kilogramm Käse und in einem anderen 10 Waggons Eier, die zwecks Preiswucherer verborgen waren. Gegen die Schuldigen wurde das strengste Verfahren eingeleitet.

### Beschlagnahme deutscher Bankguthaben

Schanghai. Die britischen Banken in Schanghai haben alle deutschen Deposits beschlagnahmt, die sich in deren Banken befinden.

Neuer meldet aus Salisbury in Rhodessen: alle in Südrhodesien ansässigen Deutschen wurden in Salisbury interniert.



# Ukrainer wollen los von Polen

Warschau. Wie bekannt, hat in Polen bereits Jahre vor dem Kriege eine ukrainische Autonomiebewegung eingesetzt, die bei den Polen auf härtesten Widerstand gestoßen ist. In den von Ukrainern bewohnten Gebieten flammte nun

diese Autonomiebewegung mit voller Kraft auf. Die Ukrainer wollen los von Polen und unter dem Protektorat Deutschlands einen selbständigen Staat, ähnlich wie Böhmen und Mähren, bilden.

# Geheime deutsch-russische Militär-Verhandlungen in Berlin

Rom. „Stefani“-Agentur meldet aus Moskau, daß die Berliner Gespräche der sowjetrussischen Militärmission von bedeutungsvollen außenpolitischen Entscheidungen der Sowjetregierung vor sich gehen. Die „Stefani“-Agentur mel-

det ebenfalls aus Moskau, daß Sowjetrußland das weitere Verhalten der Türkei mit großem Interesse verfolgen. Wie man in Moskau weiß, wird die Türkei in aller nächster Zeit über ihr Verhalten entscheidende Beschlüsse bringen.

# England will freien Verkehr im Luftraum über 3000 Meter Höhe

Der Luftkrieg würde über den Köpfen der neutralen Staaten ausgefochten werden

Amsterdam. Trotzdem England feierlich die Versicherung abgab, die Neutralität von Holland, Dänemark und Belgien sowie den anderen skandinavischen Staaten zu garantieren, kommt es doch täglich zu Neutralitätsverletzungen. Alle drei Staaten haben schon festgestellt, daß England die Neutralität nicht respektiert und seine Bombenflugzeuge verlegen in derart frecher Weise die Grenzen, daß sowohl Belgien, wie auch Holland schon auf fremde

Flugzeuge schießen mußte. Wie verlautet, will England eine Internationalisierung des gesamten Luftraums in der Höhe von über 3000 Meter von jedem denkt werden kann.

Gegen diese Mutmaßung sind schon deshalb alle neutralen Staaten, weil sich dann die entscheidenden Luftkämpfe über den Köpfen der Neutralen abspielen würden.

# Keine städtische Taxen für Automobile

Autosteuer kann nur der Staat einnehmen

Arab. Die Araber Stadtleitung hat bekanntlich in ihrer Verordnung vom 11. April auch die Kraftwagen unserer Stadt mit einer sogenannten „Sondersteuer“ von 400 bis 3000 Lei per Auto unter dem Vorwand besteuert, daß sie früher die Hälfte der Staatssteuer erhielt und jetzt der Staat die gesamte Autosteuer behält.

gekommen, in welchem ausdrücklich betont wird,

daß man von einem Steuerzahler nur einmal für ein Objekt Steuer einnehmen kann und die gesamte Autosteuer dem Staat gebührt.

Gegen diese Steuererhöhung haben die Autobesitzer appelliert. Nun ist gestern der Beschluß des Innenministeriums

gesetzt und verbreitet die „Arabische Zeitung“ weil sie für Wahrheit u. Recht unserer deutschen Völker kämpft.

# Wieder einige französische Flugzeuge abgeschossen

Stuttgart. Vergangene Nacht wurden von der Deutschen Fliegerabwehr bei der Grenzlinie zwei französische Aufklärungsflugzeuge abgeschossen. Drei Insassen waren tot und vier wurden in Gefangenschaft

genommen. Ein französisches Bombenflugzeug mußte auf dem deutschen Flugplatz landen. Die drei Insassen wurden gefangen genommen.

# Tier-Friedhöfe in den Gemeinden

Arab. Nachdem festgestellt wurde, daß es in den meisten Gemeinden des Araber Komitates und auch des gesamten Banates keine sogenannten Tierfriedhöfe oder eingezäunte Scherbenplätze gibt und das verendete Vieh nicht tief genug eingegraben wird, so daß die Krankheitserreger und Bakterien wieder an die Oberfläche kommen und von der Luft verschleppt werden, wurde eine Eingabe an das Gesundheits-

ministerium gerichtet. Heute ist nun vom Innenministerium ein Rundschreiben gekommen, in welchem die einzelnen Gemeinden und Städte angewiesen werden, Tierfriedhöfe zu errichten. Gleichzeitig wurde auf die diesbezüglichen Bestimmungen hingewiesen, worin enthalten ist, daß das verendete Vieh entsprechend tief eingegraben und nicht nur oberflächlich eingescharrt werden darf.

# Prüfungsurlaub für Lehrer

Bukarest. Auf Grund der Vorfprache des nationalen Erziehungsministers hat der große Generalstab gestattet, daß Lehrer, die zur Zulassungsprüfung an den Universitäten in Bukarest, Klausenburg und Jassy eingeschrieben sind, für die Zeit ihrer Prüfungen und noch zwei Tage darüber hinaus, beurlaubt werden.

# Ungarn schwimmt im Salz

Wie aus Budapest gemeldet wird, werden in dem Salzbergwerk Almaslatina täglich schon 50 Waggons Salz gefördert, was den ungarischen Eigenbedarf um das Doppelte übertrifft, so daß Ungarn jetzt schon großen Ueberfluß an Salz hat.

# Schneefall im Kogaraschen Gebirge

Kronstadt. Auf dem Regoi und im Pantinggebirge hat es geschneit, die Temperatur ist sowohl in den Gebirgsgegenden, als auch an der Meeresküste und der Ebene des Mittelreiches gesunken.

# Giftschlangen als Kriegsspieler

London. Wie zu Beginn des Weltkrieges, so sind auch jetzt wieder alle Giftschlangen und gefährliche Insekten des Londoner Zoos, wie zum Beispiel Vogelspinnen und andere giftige Spinnen, sowie die Skorpione getötet worden.

Es ist dies eine Vorsichtsmaßnahme für den Fall, daß durch Fliegerbomben die Tierbehälter zerstört werden könnten.

# Verkehr auf der Donau wieder normal

Wien. Die Deutsche Donaudampfschiffahrt hat den Transport auf der Donau über alle Länder bis zum Schwarzen Meer wieder aufgenommen.

# Mühlen dürfen Weizen eigener Fehlung vermahlen

Der Finanzminister hat angeordnet, daß der aus Eigenbau stammende Weizen der Bäckereien und Mühlen nur durch Handmühlen vermahlen werden darf, jedoch muß bei den Kommissionen für Weizenverwertung der Nachweis erbracht werden, daß der Weizen eigener Fehlung ist.

Gleichzeitig ist auch die Verwertungsgebühr einzuzahlen. In solchen Fällen haben die Mühlen über solchen Weizen keinerlei Uebernahmebestätigung oder Bordeto aufzuweisen.

# Normaler Schiffsverkehr im Schwarzen Meer

Galatz. Der Donauschiffsverkehr und auch der Seeschiffsverkehr wird mit den Dampfern der rumänischen Schiffsahrtsgesellschaften programmgemäß abgewickelt. Die Weizen- und Getreidefrachten nach Syrien, Palästina und Ägypten gehen normal vor sich.

Die rumänischen Hafenbehörden erhielten gleichzeitig die Bestätigung, daß auch die italienischen Handelsschiffe, die

zeitweilig jeden Transport suspendierten, den normalen Verkehr mit den rumänischen Häfen wieder aufnehmen.

Gestern ist bereits der erste italienische Dampfer „Fenicia“ im Hafen von Galatz eingetroffen, wo er mit Weizen und Bauholz beladen wird. Der seit dem 1. September stagnierende Exportmarkt in den rumänischen Häfen belebt sich wieder allmählich.

# Kein Zündholz-Manuel zu befürchten

Seit einigen Tagen macht sich in unserer Stadt Mangel an Zündhölzchen fühlbar. Laut Neufassung von berufener Seite wird der Zündhölzchenverschleiß

umgestaltet, wonach stets genügend Zündhölzchen erhältlich sein werden. — Nur das Geld soll uns nicht ausgehen.

# Japan fordert Zurückziehung der englisch-französischen Kriegsschiffe aus Asien

Tokio. Die japanische Regierung hat eine ultimatumartige Note an die englische und französische Regierung gerichtet, in welcher sie aufgefordert werden, ihre Truppen und Kriegsschiffe

aus dem gesamten Gebiet von Asien zurückzuziehen. „Asien gehört den Asiaten“ heißt es in der Note und will sich nicht ewig von Europäer bevormunden lassen.

# Wenig Nachfrage für halbgrünen Reumais

In manchen Gegenden des Mittelreiches ist der Maisbruch bereits beendet, so daß auch schon die ersten Mengen Reumais von der unter einem empfindlichen Geldmangel leidenden Bauernbevölkerung auf den Markt ge-

worfen werden. Für den Reumais herrscht jedoch noch kein besonderes Kaufinteresse, da es sich durchwegs um äußerst feuchtgrüne Ware handelt, die nicht gelagert oder ausgeführt werden kann.

# Wilagoscher Knabe spielt mit Schiessgewehr

Arab. Der minderjährige Sohn des Wilagoscher Landwirtes Traian Traichunas spielte am gestrigen Sonntag mit dem Gewehr eines dort einquartierten Soldaten und wußte nicht, daß dieses scharf geladen ist. Späherhalber zielte er auf den Soldat Nicolae Pompirea,

brückte los und nachdem zu seinem größten Schreck ein Schuß losging, fiel der Soldat schwer verletzt zuammen. Der Schwerverwundete wurde ins Militärhospital überführt und gegen den spielenden Knaben, sowie den Eigentümer des Gewehres das Verfahren eingeleitet.

# Laßt Euch nicht unnötig aufregen!

(BWB) Bekanntlich ist den Deutschen im Reich bei schwerer Strafe verboten, politische Nachrichten ausländischer Sender, insbesondere feindlicher Staaten, anzuhören. Dies Verbot ist begreiflich, weil man beschützen muß, daß deutsche Reichsbürger durch fremde, möglicherweise unwahre Nach-

richten eingeschüchtert und verängstigt werden.

Für uns hier gilt ein solches Verbot nicht,

es ist jedoch jedem Besitzer von Rundfunkapparaten zu empfehlen, sich beim Abhören von Kriegsnachrichten im Interesse seiner eigenen Gemütsruhe auf die offiziellen Mitteilungen zu beschränken.

Es hat doch wahrscheinlich keinen Zweck, kritisch allerlei Nachrichten abzuhehren, oder in deutschfeindlichen jüdischen Zeitungen zu lesen, deren Richtigkeit zu überprüfen man nicht in der Lage ist.

Ein solches Vorgehen trägt nur dazu bei, die allgemeine Unruhe zu vergrößern. Es ist unser aller Wunsch, vor allem auch der unserer Regierung, daß sich die Bevölkerung ruhig verhalte und allen unnötigen Aufregungen aus dem Wege gehe.



# Sonntags-Sport

## A-Liga-Spiel

Subentus—Sportul Studentesc 3:3 (2:1). Bularesf. Dies war das einzige gefristete A-Ligaspiel, welches eine gerechte Punktverteilung brachte.

## B-Liga-Spiele

Chinezul—Gloria 6:5 (3:3). Arab. Das Treffen der beiden ehemaligen A-Ligamannschaften war sehr abwechslungsreich und spannend. Im Felde zeigte Gloria mehr, während Chinezul gefährlicher angriff. Daher kann der Sieg der Temeschburger als verdient bezeichnet werden.

Electrica—Mica 1:0 (1:0). Temeschburg. Die Gastmannschaft war besonders durch die gutausgebauten Aktionen und das schöne Zusammenspiel sehr gefährlich, demzufolge es vor dem Tor der Einheimischen einige brenzlige Situationen gab, die jedoch immer im letzten Augenblick abgewehrt werden konnten. Erst nach der Pause konnte sich Electrica besser

auffinden, als Mica bereits Ermüdungserscheinungen zeigte. Electricas Sieg ist verdient, was hauptsächlich dem zielbewußten Spiel der Stürmerreihe zuzuschreiben ist.  
Grifana—Climpia 6:1 (4:0) in Satmar.  
Dragos—Voda—Dacia Unirea 7:3 (2:1) in Ezerowitz.  
Untersitatea—Victoria 5:3 (3:1) in Carel.  
CWO—Craiovan 4:1 (2:0).

## Arader Meisterschaftsspiele

Titanus—Unirea 0:0.  
CWA—Banatul 7:2 (4:0).  
Ustra—Intelegerea 1:0 (0:0).  
CSA—Gaiana 6:1 (4:0).

Grifana—Tricolor 6:0 (4:0).  
Olimpia—Transilvania 2:0 (1:0).  
Temeschburger Meisterschaftsspiele  
Rabina—Rapid 2:1 (1:1).  
Patria—Culturii 3:1 (2:0).  
Temeschburger 2. Klasse  
Cultura—Fretborf 0:0.  
Circ. III—Eura 1:0 (1:0).  
Fortuna—Ancora 4:0 (1:0).

## Freundschaftsspiele

UDR—Ripensia 7:4 (4:1) in Rischita.  
CWA—Victoria (Temeschburg 2. Kl.) 10:0 (4:0) in Temeschburg.  
Venus—Rapid 2:2 (0:0) in Bularesf.

## Lada, dass geasste polnische Textil- zeuicium, gefallen

Berlin. Kürzlich berichteten wir, daß die Stadt Lodz nun an der Reihe ist. Wie nun gemeldet wird, wurde die Stadt am Samstag durch die Deutschen erobert.

Lodz mit seinen über 605.000 Einwohnern besitzt 400 Fabriken und ist der Mittelpunkt der polnischen Textilindustrie, sowie ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt.

## Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind im Rückporto beizulegen.

Erbschereigenschaft in Neuarab mit Inventar zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Tüchtiger Hutmachergefell, Jurichter für Hand und Maschine, für sofort gesucht. Heinrich Mergler, Hutmacher, Mediasch.

Obstbaum-Bestellungen für Herbst-Lieferungen werden schon derzeit vorgenommen bei Karl Blüte, Obstbaumschuldenbesitzer, Genabul-Bechtu, Banat.

Junger Bäckergefell wird sofort aufgenommen in der Bäckerei Johann Feina, Perjamosh.

Es sind zu verkaufen: Benzinmotor, „Sifer“, 15 HP, samt einer „Unicum“-Dampferkessel-Schrotmühle, sowie ein „Sifer“-Benzinmotor, 6 HP, bei Frankl Burga, Arab.

## 21 Flugzeuge bombardieren Lemberg

Lemberg. (Rado.) Die Stadt stand heute unter dem schwersten Bombardement, das sich seit Kriegsbeginn ereignet hat. Die Luftabwehr signale dauerten sechs Stunden hindurch.

von 12—18 Uhr, an. Lemberg wurde von 21 deutschen Flugzeugen bombardiert, die einige militärische Objekte, den Flugplatz und den Bahnhof beschädigten.

## Die deutschen U-Boote arbeiten

London. Der Reeder des englischen Dampfers „Puffatan“, der im Atlantischen Ozean versenkt wurde, erhielt vom Kapitän des Schiffes folgende Meldung: Der Dampfer sinkt. Sonst alles in Ordnung.

Der belgische Kreuzer „Jean Baret“ nahm die 44 Mann des englischen „Regent Eiger“ an Bord, der durch ein Unterseeboot torpediert wurde.

Der englische Frachtdampfer „Olivier Crow“ wurde von einem deutschen U-Boot gesteuert. Die Besatzung wurde aufgefordert das Schiff zu verlassen und nachher wurde das Schiff versenkt.

## Agrarreform in Ungarn

Budapest. In ungarischen Regierungskreisen wird davon gesprochen, daß das ungarische Parlament für den 14. September bei einer außerordentlichen

Lagung einberufen werde, in der ein Gesetzesentwurf zu einer allgemeinen Agrarreform in Ungarn erörtert werden soll.

## Wie der polnische „Marsch nach Berlin“ ausfällt?

Warschau. Seit gestern herrscht hier deutsche Verwaltung und es klappt alles, wie am Schnür. Wenn die polnischen Dicksöpfe noch vor vierzehn Tagen der Bevölkerung weismachen wollten, daß wir nach Berlin marschieren und dort den Frieden

bitteren, der viel strenger und härter sein wird, als es der Versäfler Frieden war, dann mußten sie in den letzten Tagen viel umlernen. Auch die polnische Luftwaffe, die Berlin zu drei schließen wollte, konnte man nicht sehen.

## Dankagung

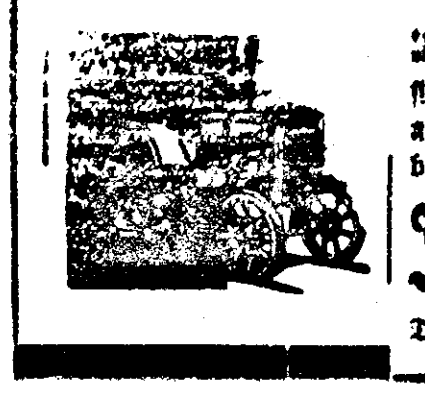
Knifflisch des plößlichen Ablebens unseres unbegreiflichen, guten Sohnes und Bruders

## Onkel Konfert,

sagen wir all denen die ihm die letzte Ehre erwiesen, unsere innigsten Dank. Den Vertretern der Volksgemeinschaft, der A. K. F., der Nachbarschaft des Kulturvereines, der Frauengemeinschaft, der Jugendorganisation sowie allen lieben Freunden und Bekannten.

Gleichzeitig danken wir für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernde Familie.



## „Deus“ Diesel Traktoren

sind modernstes Konstruktions aus Stahl und im Betrieb am billigsten. Lieferbar ab Lager

## Ing. Josef Beiber

Timisoara IV., Seiler-Gasse 9.

## 10 Millionen Lei für Tzuikaankauf im Marosch- und Köröchtale

Arab. Am Samstag trafen in unserer Stadt 2 höhere Beamten des Alkoholmonopols ein, die zur Unterstützung der Zwetschenpflanzung 10 Millionen Lei mit sich brachten. Damit wird die hiesige Firma Terentius Mera den Zwetschen-

schnaps (Tzuika) zu je 40 Bani pro Grad zusammenkaufen. Mit den Käufen wird so im Marosch, wie auch im Köröchtale bereits heute begonnen.

Die angekauften Mengen werden sofort in barem bezahlt.

## Die 17-jährigen werden Helferinnen beim Roten Kreuz

Berlin. Der Ministerat für die Reichsverteidigung hat den Reichsarbeitsführer ermächtigt, alle Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahren zur Arbeitsdienstpflicht heranzuziehen. Zu-

gleich wird die Zahl der Arbeitsmädchen auf 100.000 erhöht und die Siebzehnjährigen werden als Helferinnen im Roten Kreuz eingereiht.

## Galschaer Schulknabe fand 140.000 Lei

Der Volksschüler Jon Pacurariu aus der Gemeinde Galscha (Komitat Arab) fand auf der Straße ein Papierbündel. Er öffnete es und sah zu seinem größten Erstaunen 140.000 Lei darin. Der Junge jagerte seinen Augenblick, die Banknoten dem Verlusttragenden zurückzugeben, und als er auf einem beigefügten Zettel den

Namen des Discomantiers sah, eilte er unverzüglich zu diesem und handigte ihm das verlorene Geld wieder ein.

Die Ehrlichkeit und Unständigkeit des Jüngers, der der Landeshauptmann angehört, verdient Lobens hervorgehoben zu werden.

## Lehrermangel bei der Arader Deutschen Volksschule

Arab. Unsere hiesige Staatliche Deutsche Volksschule steht bei dem heutigen Schulbeginn ohne Lehrkräfte da, so daß der Direktor Josef Heim im allen vier Klassen unterrichten muß. Lehrer Bartl ist eingezogen, Lehrerin Friedl-Tropf überstellte zu ihrem ausgemessenen Gatten nach Böhmen und die Lehrerin Witro hat Krankenturlaub.

wurden gebeten sich sofort beim Schulrevisorat zu melden, da eine provisorische Anstellung momentan möglich ist.

Stellenlose deutsche Lehrer mit Staatsdiplom (im äußersten Fall auch ohne denselben)



## Briefkästen

Hans M., Ferdinand. Die gefährlichste Schlange ist die schwarze Mamba, die in Südafrika lebt. Ihr Gift tötet allerdings nicht so schnell wie das der Kobra, dagegen geht die schwarze Mamba sofort zum Angriff über, und wenn das Weibchen erschossen wird, verfallen die Männchen in Wut. Die schwarze Mamba soll sich mit einer Schnelligkeit von etwa 40 km in der Stunde bewegen können, während ein gelbter Käufer nur etwa 32 km in der Stunde läuft und dieses Tempo auch nur für kurze Zeit beibehalten kann. Die Jäger gehen deshalb nicht gern auf Mambajagd.

## Lustiges

### Der Schnaps

Woll hat Magenweh und mar-schiert zum Arzt. Unterwegs trinkt Woll sich Whist an. Er bekommt viel Whist. Schwandend naht er dem Arzt.

Der Arzt schüttelt ärgerlich den Kopf. „So kann ich nichts sehen! Das macht der verfluchte Schnaps!“

Meint Woll gemüßlich:

„Das macht nichts, Herr Doktor! Dann komme ich morgen wieder, wenn Sie nüchtern sind.“

### Das Bild des Astrologen

Ein Astrolog in Madrid hatte das Horoskop gestellt, daß eine Dame bei Hof, der das Herz Philipp II. entgegenwärt, in früher Jugend sterben werde.

Der König war entrüstet über diese Prophezeiung und beauftragte den Astrologen zu sich. Er hatte seinen Höflingen aufgetragen, sie sollten den Hellscher ergreifen und zum Fenster hinaus in den Manzanares werfen, sobald er, der König, das entsprechende Zeichen dazu geben werde.

Der Sterndeuter kam und Philipp fragte ihn unwirsch: „Ohr macht Euch an in die Zukunft sehen zu können, sagt mir, wann Ihr sterben werdet?“ „Wort Tage vor Eurer Majestät“, antwortete der kluge Mann voll Ehrerbietung, aber mit vollkommener Sicherheit.

Philipp stutzte. Er unterließ das Zeichen an die Höflinge. Er teilte dem Hellscher mit, daß der königliche Hofarzt ihm jederzeit zur Verfügung stände.

Josef M., Dognacea. Werbe, die alljährlich für die Zeit der Manöver requiriert werden, werden vom Staat bezahlt. Im Amtsblatt vom 8. August ist die bei uns ebenfalls erscheinende Liste veröffentlicht, die die Preise für requirierte Güter und Tiere festlegt. Von den Pferden ist gefordert, daß ein Artillerie- oder Kavalleriepferd 10.000 bis 15.000 Lei, ein Zugpferd 6000 bis 9000 Lei, ein Trainpferd 3000 bis 6000 Lei kostet.

„Filmliebhaber“, Lugosh. Der Filmschauspieler Heinz Schorssemmer ist ein gebürtiger Bessfals, absolvierte sein Studium an dem Hagener Konservatorium. Sein Weg führte ihn dann an verschiedene deutsche Bühnen. Über sich ihn jagt es zum Film. Seine erste Rolle bekam er in „Gasparone“, dann folgten die Filme „Der Liebhaber“, „Stimme aus dem Meer“, „Spahbügel“ und nun werden wir ihn demnächst in zwei neuen Tobis-Filmen begrüßen können, und zwar in „Robert und Bertram“ und „Wenn Männer verfallen“.